

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 54 (1992)
Heft: 2

Buchbesprechung: Karten und Stiche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ce Giroud. Dazu kommen Würdigungen der Photographen Franz Gloor und Al Borer. Wie es um das Wetter in Olten früher bestellt war, weiss niemand so genau wie Karl Frey; diesmal berichtet er über das Weihnachtswetter 1871–1990. Weitere Beiträge gelten dem 75jährigen Ruderclub Olten, den Segelfliegern, der Firma Zahnd AG, der Fernmeldedirektion Olten. Das Heft enthält auch wieder eine reichhaltige Stadtchronik, Verzeichnisse der höheren Geburtstage und der Verstorbenen. M. B.

Oltner Neujaarsblätter 1992. 50. Jahrgang. Akademia Olten. 112 Seiten, Fr. 10.—.

Die Karikatur in Solothurn

Heft 4/1991 der Zeitschrift «Unsere Kunstdenkmäler», der Quartalszeitschrift der Schweiz. Ge-

sellschaft für Kunstgeschichte, ist der Karikatur in der Schweiz gewidmet.

Dass im redaktionellen Überblick die Solothurner *Martin Disteli* und *Heinrich von Arx* nicht fehlen dürfen, ist klar, ebenso die Erwähnung des *Postheiri*.

Dr. Eugen Näf bringt in seinem Beitrag über *Rolf Roth* (1888–1985) speziell dessen Tätigkeit als Karikaturist und satirischer Kommentator beim Völkerbund zur Darstellung, wobei er sich nicht nur auf gelungene Portraits der damaligen Hauptakteure beschränkte, sondern die Schwächen und Fehlleistungen der Vorläuferin der UNO auch in gelungenen Kompositionen verewigte. «Monsieur Roth» war in jenen Jahren weit über unser Land hinaus bekannt geworden.

Unter den «Karikatureuren in Romanisch Bünden» wird auch der an der Kantonsschule Solothurn tätige *Jürg Parli* erwähnt. O. B.

Karten und Stiche

Ein kartographisches Meisterwerk

Mit grosser Freude darf das Erscheinen der Trigonometrisch-Topographischen Karte des Kantons Aargau von 1837/43 im Massstab 1:250 000 angezeigt werden. Vor etwas über einem Jahr wurde schon die vierblättrige Kantonskarte 1:50 000, die sog. Michaelis-Karte, als Faksimile herausgegeben. Nun erscheinen als Meisterleistung des kartographischen Faksimilierens erstmals die im Staatsarchiv Aarau sorgfältig verwahrten handgezeichneten farbigen Grundlagenblätter in vierfarbigem Offsetdruck (80er Raster) auf starkem, hadernhaltigem Papier. Damit wird den aargauischen Lokalhistorikern und sicher vielen weiteren Freunden heimatlicher Geschichte und Landeskunde eine ergiebige Quelle erschlossen. Wenn man bedenkt, wieviel sich in der Landschaft seit 150 Jahren durch den Bahn- und Strassenbau, durch Flusskorrekturen und das enorme Wachstum der Siedlungen gewandelt hat, wird man diese Edition erst recht begrüßen.

Ein Begleitheft von Alfred Oberli, als Fortsetzung zu demjenigen der Michaelis-Karte konzipiert, bietet interessanten Aufschluss über ältere Karten und die Arbeit Michaelis'. Es ist von grossem Vorteil, dass auch die Einzelblätter der Karte erhältlich sind, die einen schönen Wand schmuck bilden können. Der Regierungsrat des Kantons Aargau und die Aargauer Geometerschaft liehen diesem Unternehmen ihre finanzielle Unterstützung. Die Karte kann bezogen werden beim Verlag Cartographica Helvetica, Untere Längmatt 9, 3250 Murten. Preis: kompl. Kartenserie in Mappe mit Begleitheft Fr. 440.—, Einzelblätter je Fr. 35.—, Begleitheft Fr. 5.—. Verzeichnis der Blätter: I Rheinfelden, II Möhlin/Wegenstetten, III Laufenburg, IV Klingnau, V Zurzach/Kaiserstuhl, VI Frick, VII Bötzingen, VIII Brugg, IX Baden, X Aarau, XI Lenzburg, XII Bremgarten, XIII Aarburg/Murgenthal, XIV Zofingen, XV Schöftland/Kulm, XVI Hallwylsee, XVII Muri, XVIII Sins. M. B.

Merian-Stiche aus der Nordwestschweiz

Merians Kupferstiche sind eine exquisite Kostbarkeit, Originale aber sind nur noch für wenige erschwinglich. So ist es verständlich, wenn heute originalgetreue Reproduktionen hergestellt werden. In der vorliegenden Mappe sind es deren 11: 4 von Basel, je 1 von Liestal, Waldenburg, Münchenstein, Laufenburg, Rheinfelden und Säckingen, dazu die bekannte Landkarte der alten Eidgenossenschaft — alle auf Original-Büttenpapier sorgfältig gedruckt und in einer Begleitbroschüre fachkundig kommentiert. Sie macht uns auch mit der Person des gebürtigen Baslers Matthäus Merian dem Älteren (1593–1650), ab 1626 Bürger und Verleger in Frankfurt a. M., und seinem Werk «Topographia Helvetiae, Raetiae et Vallesiae» (erschienen 1642) bekannt. Das Buch gehörte zu einer Reihe von 12 Bänden mit dem Ge-

samttitlel «Topographia Germaniae» mit über tausend Illustrationen; aus dem Elsass-Band sind die genannten Stiche der drei Waldstädte am Rhein entnommen. Merians Stiche erfreuen den Betrachter mit ihrer präzisen und detailreichen Darstellung und ihrer unbeschreiblichen Harmonie immer wieder aufs neue und bilden auch einen begehrten, geschmackvollen Zimmerschmuck. M. B.

Merian-Stiche von Basel und Umgebung. Elf Kupferstiche aus der «Topographia Helvetiae» von Matthäus Merian d. Ae. als Facsimile-Druck auf handgeschöpften Bütten in einer Mappe mit Begleitbroschüre von *Beat Trachsler*. Friedrich Reinhardt Verlag Basel, 1991. Preise: Mappe komplett Fr. 98.—, Einzelstiche Fr. 28.—, Panorama von Basel Fr. 48.—.

Neue Basler Bücher

Das Buch von den Basler Leckerli

«S git Läggerli doch numme z Basel? So ebbis z saage, isch e Gfasel». Das grosse Leckerli-Buch ist kein «Gfasel», vielmehr eine breit angelegte, reichhaltige Darstellung der Lebküchnerei und ihrer Hochburgen — von Nürnberg und Walldüren bis Siena. Im Mittelpunkt stehen die etwas vergessenen Basler und oberrheinischen Lebkuchen und ihr kulturgeschichtliches Umfeld seit den Tagen des Basler Konzils. Quellen sind Archivalien, vor allem aus den Basler Klöstern, handschriftliche Familien-Rezeptsammlungen und alte gedruckte Kochbücher. Auch über Marzipan und Magenbrot und andere Leckereien erfahren wir Interessantes. Besonders reichhaltig

ist das Kapitel über die verschiedenen benötigten Materialien der Lebküchnerei, über Honig, Zucker, mancherlei Gewürze, Pomeranzen und Zitronen, Kirsch- und Rosenwasser — eigene kleine kultur- und wirtschaftsgeschichtliche Aperçus. Der zweite Hauptteil gilt dann den eigentlichen Leckerli und ihren Herstellern, den «Leckerli-Königen»; diese und ihre Häuser werden uns in Wort und Bild vorgestellt. Leckerli-Poesie, Leckerli-Reklame und Leckerli-Brauchtum bieten weitere Genüsse in diesem schönen Buch. M. B.

Albert Spycher, Leckerli aus Basel. Ein oberrheinisches Lebkuchenbuch. Buchverlag Basler Zeitung 1991. 160 Seiten, gebunden, reich illustriert, Fr. 59.—.